



Bestandesführung:

Der Bedarfswert nach der neuen DüV beträgt bei einem zu erwartenden Frischmasseertrag von 30 dt/ha 180kg N/ha. Eine frühjahrsbetonte Düngung ist für die Entwicklung der vegetativen Pflanzenmasse förderlich. Pilzbefall stört nach derzeitigem Kenntnisstand die Methanproduktion nicht. Dementsprechend können Krankheiten in höherem Maße als bei der Kornnutzung toleriert werden.



Wintertriticale

Erträge:

Je nach Standort und Witterung wird die Siloreife (Milch- bis Teigreife bei 28-35% Trockensubstanzgehalt) ab Ende Juni bis Anfang Juli erreicht. In Versuchen wurden durchschnittliche Erträge von 140 bis 160 dt TM/ha (Straubing, Freising, Ansbach über 4 Jahre) erzielt.



Impressum:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
www.LfL.bayern.de

Autor: Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung

© LfL, 12/2018

Alle Rechte beim Herausgeber



Kooperationsprojekt: Informations- und Demonstrationszentren
Energiepflanzenanbau und Bioökonomie

Wintertriticale ist die ertragsstärkste Getreideart im GPS-Anbau. Arbeitsspitzen können entzerrt werden. Die Aussaat bietet die Vorteile einer winterlichen Bodenbedeckung (Erosionsschutz, verminderte Nährstoffauswaschung).



Wintertriticale im Bestand



Saatgut

Merkmale:

Vom Erscheinungsbild ähnelt Triticale je nach Sorte entweder mehr dem Weizen oder dem Roggen. Fast immer besitzt die Triticale jedoch rundliche Ähren wie der Weizen und 3-5 cm lange, vierkantige Grannen.

Herkunft/Verwendung:

Triticale ist eine sehr junge Getreideart, die erst in den vergangenen 100 Jahren durch Züchtung entwickelt wurde. Hinter der Idee, Weizen mit Roggen zu kreuzen, stand das Ziel, die hohen Ertrags-

potentiale des Weizens mit der Anspruchslosigkeit, Robustheit und Gesundheit des Roggens zu kombinieren. Seit ca. 30 Jahren gelingt es, leistungsstarke, wettbewerbsfähige Sorten mit hervorragenden Futtereigenschaften zu züchten. Neben der Tierernährung hat Triticale eine zunehmende Bedeutung in der Bioethanol- und Biogaserzeugung.

Anbau:

Wintertriticale ist hinsichtlich der Standortansprüche zwischen Winterweizen und Winterroggen

einzuzuordnen. Die höchsten Erträge werden bei ausreichender Wasserversorgung auf mittleren und besseren Böden erreicht. Sie kann aber auch auf schwächeren Standorten sowie auf Grenzstandorten und Höhenlagen angebaut werden. Die Aussaatstärke liegt zwischen 290 und 330 keimfähigen Körnern/m². Bei der Auswahl der Sorten ist auf die Standfestigkeit zu achten.

Vorteile des Anbaus:

Triticale hat reifebedingt bei der Ganzpflanzensilagenutzung

die längste Standzeit und ist somit eines der ertragsreichsten Getreidearten. Weitere Vorzüge des Getreide-GPS Anbaus sind gegeben: Die Gärrestaubsbringung lässt sich auf zwei Gaben im Frühjahr verteilen. Eine winterliche Bodenbedeckung mindert die Bodenerosion auf gefährdeten Böden und verringert die Gefahr der Nährstoffauswaschung. Sie bietet die Möglichkeit einer ausgewogenen Fruchtfolgegestaltung (vorbeugende Maßnahmen gegen Unkräuter, Krankheiten und Schädlinge).